



Gewöhnliche Rosskastanie

(wissenschaftlicher Name:
Aesculus hippocastanum)

Dr. Martin de Jong
AG Spezielle Botanik

Zeitraum: Anfang Mai

phänologisches Stadium, zu dem Datum und Wuchsort notiert werden sollen: erste Blüten offen an verschiedenen Stellen



Fotos: M. de Jong

Wie erkenne ich eine Gewöhnliche Rosskastanie?

die Blüten: ca. 2 cm groß, mit fünf weißen Kronblättern, die beiden oberen mit farbigen Flecken; Blüten zahlreich in kegelförmigen, bis 30 cm hohen Blütenständen (Rosskastanien mit roten Blüten sind Rote Rosskastanien, *Aesculus x carnea*)

Blütezeit: April / Mai

Die Laubblätter: gefingert, mit 5-7 Fiederblättern, jedes 10-20 cm lang, Blattstiel ebenfalls 10-20 cm lang

Die Rinde: graubraun, schuppig

Größe und Form des Baumes: bis 25m hoch, breitkronig, mit überhängenden Zweigen

Wusstest Du, dass

... die Farbe der Flecken auf den Blütenblättern sich nach dem Aufblühen ändert? Zu Beginn sind diese sogenannten Saftmale gelb, am 2. Tag wechseln sie zu ziegelrot und am 3. Tag dann zu karminrot. Erfolgreich bestäubt werden die Blüten nur zu Beginn ihrer Blütezeit, dann wird auch viel Nektar produziert, womit Bienen und Hummeln angelockt werden. Versuch mal zu beobachten, ob nur Blüten mit gelben Saftmalen oder auch solche mit roten besucht werden.

... es bis vor ungefähr 2 Millionen Jahren auch im Gebiet des heutigen Deutschlands wilde Rosskastanien gab? Leider wurde es denen während der letzten Eiszeit zu kalt. Eine Art, die Gewöhnliche Rosskastanie, hat jedoch die Eiszeit auf der Balkanhalbinsel überlebt. Dort gab es nicht so große Gletscher und es war nicht so kalt wie weiter im Norden Europas. Vor etwa 500 Jahren wurde die Rosskastanie von Menschen als Zierbaum wieder nach Mitteleuropa gebracht. Manchmal verwildern Rosskastanien, d.h. ohne das Menschen etwas dazu tun, gelangen Samen in die Natur und fangen dort an zu wachsen. So werden sie in einigen Jahren vielleicht auch wieder ein Teil unserer Wildflora.

... die Rosskastanienminiermotte auch von der Balkanhalbinsel stammt? Mit nur 3mm Länge ist sie ziemlich winzig. Ihre Raupen sind so flach, dass sie IN Rosskastanienblättern leben können bis sie sich verpuppen und schlüpfen. Vor etwa 30 Jahren ist sie ihrem „Lieblingsfutter“ hinterhergeflogen.

... die Samen der Rosskastanie, anders als die der Esskastanie, für Menschen nicht essbar sind? Das liegt an sogenannten Saponinen, das sind Seifenstoffe, und Seife zu essen ist erstens eklig und zweitens ungesund. Diese Seifenstoffe kannst Du sichtbar machen: dafür musst Du aber bis zum Herbst warten, wenn die Früchte reif sind. Ein paar der Samen in kleine Stücke zerteilen und in ein verschließbares Glas machen, etwas Wasser dazugeben, Deckel fest verschließen, schütteln und... Schaum!